

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 24 (1968)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Prof. Dr. Wilhelm Altwegg zum 85. Geburtstag  
**Autor:** Wiesmann, Louis  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-420966>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Prof. Dr. Wilhelm Altwegg zum 85. Geburtstag

Am 6. Dezember wird unser Mitglied Prof. Dr. Wilhelm Altwegg seinen 85. Geburtstag begehen. Ihn zu feiern haben wir allen Grund, gibt es doch nicht allzuviele Menschen, die zu ihrer Muttersprache ein so tiefes Verhältnis haben wie er. Er besitzt ein untrügliches Gefühl für literarische Werte und für Werte der Sprache überhaupt. Seine Urteile beruhen aber nicht nur auf der Sicherheit des Gehörs, sondern auch auf dem Wissen um menschliche Qualitäten. Er hört durch die Sprache auch den, der spricht, und kann jede Aussage auf Rang und Echtheit prüfen.

Wilhelm Altwegg hat jahrzehntelang als Deutschlehrer am Humanistischen Gymnasium in Basel und als Dozent für das Fach Deutsch an der Universität gewirkt. Er gehört zu den wenigen heute noch lebenden Vertretern seines Faches, die in allen Sparten der Germanistik zu Hause sind. Er ist Kenner der Dialekte und der Schriftsprache, kann sich über Walther von der Vogelweide ebenso kenntnisreich äußern wie über Goethe und hat auch die Literatur unseres Jahrhunderts aufmerksam verfolgt. Es liegt eine imponierende Arbeitsleistung vor, wenn ein Mann sich solche Kenntnisse neben dem Unterricht an Schule und Universität erwirbt.

Trotz dieser Beanspruchung verdanken wir Wilhelm Altwegg auch bedeutende Publikationen, so die beste Gesamtwürdigung von Leben und Werk Johann Peter Hebels, peinlich gewissenhafte Mitarbeit an der historisch-kritischen Gesamtausgabe von Spittlers Werken, Untersuchungen zur Verslehre, ja als er bei der Ausgabe von Senfls Liedern beteiligt war, mußte er sich auch noch mit Fragen der Musikwissenschaft befassen. Neben all diesem umfangreichen wissenschaftlichen Wirken besaß er noch die Kraft, in seinem Unterricht ganz dabei zu sein und seine

Schüler reich zu beschenken. Der Schreibende verdankt seine schönsten Schulerinnerungen dem Deutschlehrer am Gymnasium: es war Wilhelm Altwegg. *Louis Wiesmann*

## Vom guten Stil im Alltag

Von *Linus Spuler*

Vom guten Stil zu handeln wäre müßig, wenn Stil nur Sache des Geschmackes wäre. Der sprachliche Geschmack, bei den meisten als Sprachgefühl wirksam, hat gewiß einiges zu sagen, aber zum Glück ist der Stil, d. h. die Eigenart der Mitteilung, die Art und Weise des Ausdrucks, *nicht* auf den allzu oft schwankenden Grund des Gefühls angewiesen. Jeder Stilist und die zahlreichen Stillehrer bestätigen, daß es für den stilistisch einwandfreien Text feste und klare Richtlinien gibt. Stilistisch keinen Anstoß erregen heißt aber noch nicht einen vorbildlichen Stil schreiben! *Guter* Stil stützt sich auf bestimmte Regeln und vor allem auf beharrliches Üben, er setzt insbesondere eine *klare und genaue Denkweise* voraus.

Bevor hiezu mehr gesagt werde, wollen wir zuerst einmal fragen: Was geschieht eigentlich im Sprechvorgang? (Für Sprechvorgang können wir selbstverständlich auch Schreibvorgang setzen; alle Äußerungen beziehen sich hier sowohl auf mündliche wie auf schriftliche Mitteilung.) Was geschieht also durch die Sprache? Durch die *Sprache* (1) sagt der *Mensch* (2) *etwas* (3) aus und teilt es *andern* (4) mit. Vier Gegebenheiten bestimmen somit die sprachliche Äußerung und ihre stilistische Form: 1. der Redende bzw. Schreibende, 2. der Angesprochene, 3. die Sache, der Gegenstand, 4. die Sprache selber, d. h. jenes Gefüge aus Wörtern und Sätzen, das die Gedanken mitzeugt und weiterträgt. Dabei fällt auf, daß neben der rein sprachlichen drei außersprachliche Gegebenheiten eine Rolle spielen, nämlich der Verfasser, der Hörer oder Leser und der Gegenstand. Diese drei Größen prägen den Stil mit, und zwar auf eine vorwiegend subjektive Weise, die dem Zugriff der Stillehre, als einer eher objektiv zu wertenden Größe, zum guten Teil entgeht. Hier also, in der Art, wie der